



Über die Notwendigkeit klientenzentrierter Konzepte und Angebote in der ambulanten Suchthilfe

Der Pro Kopf Konsum an Reinalkohol liegt in Deutschland seit Jahren bei ca. zehn Litern, in der Bevölkerungsgruppe der über 15-Jährigen sogar bei fast 13 Litern, und er sinkt nur marginal. Es wird in Deutschland von jährlich etwa 74.000 Todesfällen durch Alkoholkonsum bzw. den kombinierten Konsum von Alkohol und Tabak ausgegangen, wobei diese Berechnungen eine hohe Wahrscheinlichkeit der Unterschätzung aufweisen (DHS 2014). Nachweislich wirksame Maßnahmen den Pro Kopf Konsum zu senken (Steuererhöhungen, Werbebeschränkungen) sucht man hierzulande fast vergebens. Innerhalb weniger Jahre ist die Zahl der Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit von 1,3 Mio. auf 1,8 Mio. (+36%) gestiegen. Darunter immer mehr Menschen unter 25 Jahren.

Erstaunlich: Nur ein geringer Teil der Betroffenen wird jemals von den Angeboten der Suchtkrankenhilfe erreicht. Vom Zeitpunkt des Vorliegens einer Abhängigkeitsproblematik bis zum ersten Kontakt mit einer Facheinrichtung vergehen durchschnittlich 10,3 Jahre. Wertvolle Zeit, in der alkoholbezogene Folgeerkrankungen, viel Leid in den Familien, Arbeitsplatzverluste usw. vermieden oder gemildert werden könnten. Moderne ambulante Suchthilfeeinrichtungen halten auf der Basis

nachweislich funktionierender Ansätze (Evidenzbasierung) Angebote vor, die sich am individuellen Hilfebedarf des Einzelnen orientieren. Neben der schnellen und unkomplizierten Vermittlung in abstinentorientierte ambulante, tagesklinische und stationäre Behandlungen muss dem Wunsch vieler von Suchtmittelproblemen Betroffener nach Suchtmittelreduktion, mit anerkannten von der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) finanzierten Verfahren entsprochen werden. Die Suchtberatungsstellen im Caritasverband Darmstadt verfolgen mit individualisierten Angeboten und engen Vernetzungsstrukturen das Ziel möglichst viele Menschen in einem möglichst frühen Stadium ihrer Suchtmittelproblematik zu erreichen.

Jochen Bickel



*Jochen Bickel
Diplom Sozialarbeiter mit verhaltenstherapeutischer Zusatzausbildung. Leiter der Suchtberatung in Heppenheim seit 2006. Ist im Bergsträßer Teil des Odenwaldes geboren und dort zuhause.*

Ich schaff das!

Selbstkontrolle durch Selbsterkenntnis

Für all diejenigen, die sich mit ihrem Konsum von Suchtmitteln auseinandersetzen wollen, startet am 16. Oktober 2014 das Selbstkontrolltraining, abgekürzt „SKOLL“.

Der Kurs gibt Raum zum offenen Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung, bietet Möglichkeiten, neue Verhaltensweisen kennen zu lernen und auszuprobieren. „SKOLL hilft einen Überblick über den eigenen Konsum zu erhalten, eine eigene Entscheidung über weiteren Konsum zu treffen und Strategien zur Krisenbewältigung zu entwickeln“, so die ausgebildete und zertifizierte SKOLL-Trainerin Maike Behrens vom Suchthilfezentrum Darmstadt. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Anika Dehnbostel bietet sie das Selbstkontrolltraining in zehn Treffen von jeweils 90 Minuten im wöchentlichen Turnus in der „Fachklinik am Birkenweg“, Birkenweg 17 in Darmstadt an. Das Gruppentraining eignet sich für junge Menschen und Erwachsene, die gesundheitsorientierter leben möchten oder befürchten, ein Suchtproblem welcher Art auch immer zu bekommen.

Kurstermine und nähere Informationen erhalten Interessierte unter:
06151 666770 oder
sucht@caritas-darmstadt.de



Neues Kunstwerk im Garten der Tagesreha

Im Garten der Fachklinik „Am Birkenweg“ stehen der Maskenmann, die Schlange, der Klotz am Bein und seit Neuestem auch eine Nana. So unterschiedlich die Kunstwerke auch sind, sie haben alle eines gemeinsam: Patienten der Tagesklinik am Birkenweg haben sie während ihres Aufenthaltes in der Klinik gestaltet. Sie haben dabei neue Fähigkeiten und Interessen an sich entdeckt, die ihnen neben all den anderen Therapieangeboten auch dabei geholfen haben, nach langen Leidenswegen nun neue Wege zu gehen.

So auch Kathi, Susanne, Herbert, Heike, Heinz, Sandra und Werner. Die Frauen und Männer haben gemeinschaftlich mit ihrer Ergotherapeutin Helga Lack nicht nur in den Ergotherapiestunden sondern auch in ihrer Freizeit viele Stunden damit verbracht, ihre eigene Nana zu erschaffen. Farb- und Formgebung wurden ebenso miteinander besprochen wie die technischen Fragen, wofür dann hauptsächlich die Männer mitwirkten, um der Nana auch die nötige Stabilität zu geben.

Dr. Ursula Hebrank freut sich über die Ergänzung des Skulpturen-parks. „Die kreativen Werke unserer Patienten sind auch ein Zeichen für den neuen Willen unserer Patienten. Sie möchten ihr Leben wieder selbst gestalten, nachdem das Leben oft über Jahre hinweg von der Alkoholsucht gesteuert wurde.“

Im teilstationären Angebot der Rehabilitation lernen Suchtkranke mit ihrer Krankheit umzugehen, ohne aus ihrem Lebensumfeld herausgerissen zu werden. Rund 550 Männer und Frauen wurden



im Birkenweg in den letzten acht Jahren therapiert. Rund 90 Prozent suchten Hilfe wegen Alkoholproblemen, fünf Prozent wegen Medikamentenabhängigkeit und fünf Prozent wegen illegaler Drogen. Die Caritas Fachklinik wurde im August 2005 eröffnet und gehört damit zu den Pionieren dieser Behandlungsform. Die Einrichtung bietet 20 Behandlungsplätze und ist heute von Leistungsträgern, den Akutkrankenhäusern, Fachambulanzen, Beratungsstellen und Partnern aus dem Umfeld wertgeschätzt und gut angenommen.

Viele suchtkranke Frauen fühlen sich durch diese Therapie angesprochen, da durch das Angebot abends und am Wochenende zu Hause zu sein eine für viele Frauen wichtige Alltagsnähe gegeben ist. So werden rund 30 Prozent mehr Frauen angesprochen als bei anderen Suchttherapien. (cb)

Kontakt:

Tagesklinik „Am Birkenweg“ -
 Fachklinik für Suchtkranke -
 Birkenweg 17, 64295 Darmstadt
 Tel: 06151 130370





Airbrush in der Klinik Schloß Falkenhof - eine neue Technik in der Beschäftigungstherapie

Nach über 30 Jahren Glasmalerei, die Generationen von Patienten in der Therapie begleitete, musste aus verschiedenen Gründen eine Alternative gefunden werden.

Daher suchte das Team der Kreativtherapie nach einer Technik, die die Vorteile und den Anspruch der Glasmalerei weiter entwickeln sollte, ein moderneres Image hat und so mehrere Altersgruppen unter den Patienten ansprechen sollte. Da ich schon Erfahrung mit Airbrush gesammelt hatte, wurde diese Technik in die Überlegungen mit einbezogen. Einige Fragen mussten geklärt werden. Von den Anschaffungskosten, laufenden Kosten, dem Lärmpegel der Kompressoren, der Reinigung und Wartung der Sprühpistolen über den Anspruch der Technik an Feinmotorik und Struktur des Patienten, aber auch Möglichkeit dieses Hobby auch später nach dem Klinikaufenthalt weiter betreiben zu können.

Wir haben uns für das Arbeiten mit lösungsmittelfreien Farben entschieden. Durch die Verwendung von transparenten, wasserlöslichen Farben können mehrere Teilnehmer gleichzeitig arbeiten. Durch die Technik des Maskierens, bei der eine transparente, leicht klebende Folie genutzt wird um die Fläche zu schützen, die gerade nicht besprüht werden soll, wird mit einem Skalpell die Form der Farbfelder freigeschnitten. Die Technik hat einen hohen Anspruch an Sorgfalt, Struktur und Feinmotorik. Auch die Bedienung der Sprühpistole ist eine Herausforderung und Übung der Feinmotorik sowie der Hand-/Augenkoordination. Eine gewisse Ausdauer und wenn es mal nicht



so läuft wie erhofft, auch ein gesundes Maß an Frustrationstoleranz sollten vorhanden sein, um Spaß an der Sache zu haben. Vom einfachen Werken mit wenigen simplen Farbflächen bis zu detaillierten Bildern mit feinsten Schattierungen ist alles machbar. Auch stilistisch ist man nicht festgelegt und so entstehen vom klassischen Stillleben bis zum Graffityschriftzug alle möglichen Werke. Zur Zeit gibt es acht Sprühstationen.

Die Airbrushgruppe ist gut besucht und hat sich als eine weitere Wahlmöglichkeit in das Angebot der Kreativtherapie integriert. Die bisher entstandenen Werke können sich sehen lassen und so kann man gespannt bleiben was noch so alles entsteht. Bisher wurde kein Großprojekt mit der Technik angegangen, aber auch das wird sicherlich bald einmal umgesetzt.

Es gibt noch viele Ideen die auf Umsetzung warten und mit vorhandenen Ressourcen, Eigenarbeit und in Einbeziehung von Patienten realisiert werden sollen.

Sebastian Pape, Ergotherapeut

Erstkontakte Schnell und einfach

Kostenlose Hotline

0800 8877600

Alle, die Suchthilfe brauchen, können unter dieser Nummer schnell und unkompliziert Hilfe erfragen.

Infoabend

*im Birkenweg 17, Darmstadt.
Jeden Mittwoch 16:30 Uhr ohne
Anmeldung*

**Offene Sprechstunden
in unseren Suchtberatungsstellen**

*Montags 09:00 Uhr
in Heppenheim*

*Dienstags 14:00 Uhr
in Darmstadt*

*Mittwochs 14:00 Uhr
in Dieburg*

**Online-Beratung
(Mail-Beratung)**

*Betroffene und Angehörige können sich einloggen und mit einem gewählten Login Namen Fragen stellen oder Sorgen schildern.
Persönliche Angaben sind dazu nicht nötig.*

www.suchthilfe-hessen.de



 Find us on
Facebook

Herzlich

willkommen



Mit uns können Sie sprechen. Wir sind kompetent für alle Fragen rund um die Aufnahme in der Tagesreha, dem Falkenhof und der Adaption.



Wir geben gerne Auskunft über Besonderheiten oder über Inhalte aus unseren Informationsschriften und unseren Internetauftritten. Manches kann eben erst durch ein persönliches Gespräch geklärt werden. Wir sind auch gute Ansprechpersonen, wenn es um Fragen der Behandlung und Beratung in Suchtfragen geht.



Rufen Sie uns gerne an. Wir helfen Ihnen weiter.



Ihre

*Monika Stoffleth,
Gabriele Gerhard,
Gabriele Bauer
und Steffen Juretzek*

Klinik „Schloß Falkenhof“

Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen
Nibelungenstraße 109
64625 Bensheim
Tel: 06251 - 102-0
falkenhof@caritas-bergstrasse.de

Tagesreha „Am Birkenweg“

Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen
Birkenweg 17
64295 Darmstadt
Tel: 06151 - 13037-0
tagesrehabilitation@caritas-darmstadt.de

Adaptionseinrichtung

„An der Bergstraße“
Kalterer Straße 3 a
64646 Heppenheim
Tel: 06252 - 9324-0
adaption@caritas-bergstrasse.de

Suchthilfezentrum Darmstadt

- Suchtberatung und Behandlung
- Suchtberatung online
- Suchthilfeverbund der Caritas in Hessen

Platz der Deutschen Einheit 21
64293 Darmstadt
Tel: 06151 - 666-770 / -727
sucht@caritas-darmstadt.de

Fachambulanz für Suchtkranke Erbach

Hauptstraße 42
64711 Erbach
Tel: 06062 - 95533-0
sucht@caritas-erbach.de

Fachambulanz für Suchtkranke Dieburg

Weißturmstraße 29
64807 Dieburg
Tel: 0 6071 - 9866-22
sucht@caritas-dieburg.de

Caritas Suchtberatung Heppenheim

Kalterer Straße 3 a
64646 Heppenheim
Tel: 06252 - 70059-0
sucht@caritas-bergstrasse.de

HERAUSGEBER

Suchtberatung INFO:

Caritasverband Darmstadt e. V., Heinrichstraße 32 a, 64283 Darmstadt

Verantwortlich: Ansgar Funcke

Texte: Karl-Heinz Schön (khs), Jochen Bickel, Claudia Betzholz (cb), Sebastian Pape

Layout: Claudia Betzholz

Druck: Caritas-Druckerei, Griesheim, **Auflage:** 1200 Stück